

3. Juli 1937  
Verkehr  
aus  
Wahl  
720  
z. 22. I.  
Beteiligungen  
gung  
itten

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjähr. Trichtermonatlich  
Geldentwert. 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einjähr. 24,00 RM. Postgebühren  
(hierzu 30 Pf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandentw.: Für die Woche 1,00 RM.  
Einzelnnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4  
Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Schellengeld und private Familienanzeigen 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 11,10 RM.  
Nachschuß nach Maßstab I oder Mengensatz B. Briefgebühr für Ziffern-  
anzeigen 30 Pf., auswärts Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Nr. 162 Mittwoch, 14. Juli 1937 45. Jahrgang

## Chinas Kommunisten heben zum Krieg

Scharfe Forderungen an die chinesische Regierung — Handgemenge auf dem Parteitag der französischen Sozialdemokraten

### Nanking hofft auf Vermittlung

Gerüchte um englische oder französische Intervention in dem Konflikt  
Sonderkablendienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

**Shanghai, 14. Juli.** (Durch United Press)  
Die Entschlossenheit der Nankingregierung, eine Erweiterung der japanischen Macht auf dem asiatischen Kontinent nicht zuzulassen, wurde heute erneut bekräftigt. Die Nankingregierung hat an General Tschang Tschang, den Befehlshaber der chinesischen Truppen in Nordchina, die Anweisung erteilt, keine, ja kein Schritt in Richtung einer freiwilligen Abtretung, noch das chinesische Volk durch Abkündigung eines ungleichen Übereinkommens zu demütigen. Der chinesische Generalkommandant Tschang Kai-schek wird in Nanking heute oder morgen zurück erwartet. Dann soll über die weiteren chinesischen Gegenmaßnahmen Bescheid gebracht werden.

Die chinesischen Kommunisten haben sich ebenfalls für die Gelegenheit benützt, sich in den Vordergrund zu schieben und auf einer Sonder Sitzung ein Manifest ausgearbeitet, das folgende Forderungen aufstellt:  
1. General Tschang Tschang soll seine ganze Truppenmacht einziehen, um die Japaner zu bekämpfen.  
2. Nanking soll die 20. chinesische Armee im Kampf gegen Japan unterstützen und  
3. die Nankingregierung soll Bevollmächtigte, die mit den Japanern verhandeln wollen, ausmerzen.

Das Manifest schließt mit dem Ausruf, daß sich alle nationalen Kreise Chinas mit den Kommunisten zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind Japan vereinigen sollen. Dem Korrespondenten der Domei-Nachrichtenagentur in Shanghai zufolge, hat die Nankingregierung angeordnet, daß chinesische Militär-

flüge von Tientsin, Peking, Nanking und Kanton nach Nordchina fliegen sollen. Diefelbe Agentur berichtet, daß nach ihren Informationen die Intervention etwa Frankreich (?) oder England in dem chinesisch-japanischen Konflikt von der Nankingregierung erhofft wird. Die chinesischen Diplomaten in diesen Ländern hätten Anweisung erhalten, alles zu tun, um diese Intervention herbeizuführen.

### Japanische Verstärkung für Tientsin

Sonderkablendienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

**Shanghai, 14. Juli.** (Durch United Press)  
Von allen Seiten laufen hier stündlich neue Nachrichten ein, die alle auf eine immer bedrohlichere Ausprägung der Lage deuten. Aus Tientsin kommt die Meldung, daß die Jäger, die zwischen dieser Stadt und der manchurischen Grenze verkehren, nicht ausreichen, um die heranrückenden japanischen Truppen zu bekämpfen. Weitere Truppenverbände hätten sich daher ungesichert der mörderischen Hitze in voller Ausrüstung zu Fuß auf den Marsch begeben, um die japanische Truppenmacht im nordchinesischen Grenzgebiet zu verstärken.

Ein Truppentransport japanischer Reservisten, begleitet von den Jesuiten „Mitsui“ und „Nai“, ist an der Takumündung eingetroffen zur Verstärkung der japanischen Kontingente in Tientsin. Weiter sind zwei manchurische Kanonenboote im Hafen von Chinwangtao eingelaufen.

### Japan weist chinesischen Protest zurück

Konferenz beim Mikado — „Auf jede Möglichkeit vorbereitet“

**Tokio, 14. Juli.** (Durch Jankpruh — Chinesendienst des DPA.)

Der Gesandtenrat der chinesischen Botschaft überreichte einem formalen Protest der Nankingregierung anlässlich des Nordchina-Wissenschaftlers. Er verlangte die Zurückziehung der japanischen Truppen aus der Umgegend von Konfanchuan und die sofortige Abkündigung der weiteren Verstärkung der Nordchinesen Garnison.  
Wissenschaftler Gormouchi lehnte die Entgegennahme des Protestes ab und stellte die Gegenforderung, daß China unbedingtes und mit Japan getroffenen Vereinbarungen einhalte. Die Entsendung von Truppen nach Nordchina sei wegen der agrarischen Situation der chinesischen Truppen notwendig. Die Verlegung des Konfliktes könne allein von der Haltung Chinas abhängen.  
Ein Sprecher der japanischen Regierung erklärte heute zu der Möglichkeit einer Intervention anderer

Mächte in dem chinesisch-japanischen Konflikt, daß die japanische Haltung eine Vermittlung durch andere Mächte gegenüber erst dann beabsichtigt werden könne, wenn ein solches Vermittlungsangebot einer bestimmten Macht oder Mächtegruppe vorliege.

Weiterhin nachmittag fand eine Audienz der wichtigsten militärischen Ratgeber Japans bei Kaiser Hirohito statt. Unter anderem waren der Chef des Generalstabes Rauten und Kriegsminister Sugiyama anwesend. Sugiyama erklärte unmittelbar nach Verlassen des kaiserlichen Palastes, daß die Regierung und die Armee auf jede Möglichkeit vorbereitet seien. Gleichzeitig sagte der Kriegsminister den Pressevertretern, daß es unzulässig sei, Nachrichten von Truppenbewegungen oder Truppenverstellungen von Japan nach dem Ausland zu veröffentlichen. Es verlangt, daß an alle Stationen der japanischen Regierung erklärt werden, die Stationen in Kriegszustand zu versetzen.

### Vorsichtige Haltung Englands

Telegramm unseres Korrespondenten

**A. London, 14. Juli**  
Ein nicht ganz eindeutiger Zeitartikel der „Times“ rechnet mit der Möglichkeit von ziemlich weitläufigen, obgleich immer noch „lokalen“ Feindseligkeiten in Nordchina, hält aber die Vorbedingungen für einen chinesisch-japanischen Krieg in großem Maßstab auf einer Seite für gegeben. Die Überzeugung des chinesischen Fortschritts auf Grund der wirtschaftlichen, finanziellen und psychologischen Disformarbeit Tschang Kai-scheks, die in den ersten Tagen der Krise sich hier bemerkbar machte, hat einer skeptischeren Auffassung Platz gemacht. Man stellt wieder die Unangewissenheit der lokalen nordchinesischen Militärs in Rechnung, die sich mehr oder minder in der Hand Japans befinden. Andererseits glaubt man, aus verschiedenen Anzeichen auf Kompromißbereitschaft in Tokio und selbst bei der Avantgardearmee an Ort und Stelle schließen zu können.  
Oben hat am Montag die Lage mit dem japanischen Botschafter und dem amerikanischen Gesandten, stehen mit dem chinesischen Botschafter besprochen.

Den Konfliktparteien ist England, sich vor allem davon zu hüten, daß der Streit sich zu einer Prestigefrage auswähle. Tokio dürfte auch daran erinnert worden sein, daß der Erfolg seiner Londoner Verhandlungen um eine Verbesserung der englisch-japanischen Beziehungen auf dem Spiele steht. Der Meinungsaustausch mit Amerika bezieht sich nicht ganz die englische Linie, die in gewohnter Kopfschüttelung auf eine scharfe englisch-amerikanische „Warnung“ an Japan dringt. Das Londoner Kabinett für seinen Teil scheint zu begreifen, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten zwar im Notfall ein gleichartiges, aber kein gemeinsames Vorgehen der beiden Mächte duldet und grundsätzlich auf einer getrennten und unabhängigen politischen Demarche besteht.

### Der japanische und der chinesische Botschafter bei Neurath

**Berlin, 14. Juli**  
Der japanische und der chinesische Botschafter in Berlin haben heute den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, aufgesucht, um ihm über die Lage in Nordchina Mitteilungen zu machen.

### Das Wunder von Lisieux

Der Kardinal und die Kommunisten — Ein Fest der heiligen Theresese und was ihm folgte

Unter einem Baldachin aus gelber Seide, angetan mit der prächtigen „cappa magna“, hat der päpstliche Legat Kardinalstaatssekretär Pacelli dieser Tage in Lisieux, einer kleinen Stadt der Normandie, die Basilika der heiligen Theresese geweiht. Jener frommen jungen Karmeliterin, die vor 40 Jahren im Kloster Lisieux starb und im Jahre 1925 heilig gesprochen wurde. Begeistert begrüßte ihn die Menge, als er sie legend, mit jenem unendlichen und erhabenen, sich weitenern von der Masse distanzierenden Schein durch die Reihen schritt, mit dem Ausruf: „Es lebe der Papst! Es lebe der Legat! Es lebe die heilige Theresese! Es lebe Lourdes und Lisieux!“

Es bestünde keine Veranlassung, über dieses Kirchenfest auch nur ein Wort zu verlieren; denn jede Einmischung in Glaubensdinge liegt uns fern. Nicht die Gloden von Lisieux, nicht die frenetische Begeisterung der Menge für den Kardinal, nicht die feierlichen Hymnen auf die heilige Theresese sind es, die uns anführen lassen. Sondern die erkrankliche Tatsache, daß plötzlich die vom Schimpfen auf Priester und Paffen, Papst und Kirche heisere Stimme der Kommunisten „Humanität“ in den Wallen zu Ehren des Befandenen Roms begehrt einstimmt. Denn wer singt da plötzlich in der Gemeinde der Heiligen mit? Der Kritiker, um in der Sprache Roms zu reden. Und er singt zum Preise Christi und seines Stellvertreters auf Erden. Wahrhaftig: das ist ein Wunder, größer als das Rosenwunder der heiligen Theresese.

Wenn der Teufel in die Kirche geht, so ist das kein alltägliches Ereignis. Und man wird uns vergleichen, wenn wir fragen, wozu Gehalt ihm dorthin getrieben hat, welche Bewegung in die den Donschrittleiter der kommunistischen „Humanität“ veranlassen, plumpvertraulich den Kardinal auf die Schulter zu klopfen und ihn als lieben Bundesgenossen seiner sicherlich etwas verblüfften Reserve vorzuführen. Wir brauchen nicht lange zu suchen. Der Kardinal hatte die Gelegenheit des Kirchenfestes zu einer Predigt benützt, aus der im heiligen Eifer eine politische Rede geworden war. Er hatte sich hinreissen lassen von dem Prunk und Pomp des Festes, von dem Wachsgefäß, das von diesem wundervollen Tag sich auf ihn übertrug, und hatte mitten in seine frommen Betrachtungen einen Knagel auf das neue Deutschland eingelassen, der selbstverständlich begeistert Beifall in den Reihen der französischen Volkfront fand. Damit wurde aber aus einer religiösen Feier eine politische Demonstration, und mit ihr und ihren Folgen müssen wir uns etwas näher befassen.

Der Kardinal legte seiner Predigt das Wort der Offenbarung zugrunde: „Hier ist die Wohnung Gottes unter den Menschen“, und begann mit einem begeisterten, fast stöhnend gestimmten Loblied auf die Dome Frankreichs. Er wies die Türme von St. Michel und Strasbourg, von Reims, Beauvais, Notre Dame und Montmartre als die feinsten Meilensteine in Frankreich, das er mehrfach mit besonderer Betonung erneut als „die älteste Tochter der Kirche“ bezeichnete. Der Kardinal überließ den Keinen „Schönheitsfehler“, daß diese älteste Tochter der Kirche sich seit einigen Jahrzehnten wenig freundlich gegen ihre Mutter benommen und die Kirche nach jahrzehntelangen Kampf auf ihre eigenen Weirte beschränkt und einen laizistischen religionslosen Staat aufgebaut hatte, der sich betont zu weltlichen oder gar atheistischen Gebankengängen bekennt, und der jede kirchliche Beeinflussung der Politik vom freimaurerischen und aufklärerischen Standpunkt aus rundweg ablehnt. Der seit den Tagen der Volkfront sogar mit besonderer Betonung die alten „Jakobiner“ Tugenden zu pflegen begann. Die Jakobiner aber wollten nie etwas von der Kirche wissen und waren sogar sehr stolz darauf, eine ganze Menge von Gottesgehäuern freierlich in Pferdeshälle und Privatmagazine verwandelt zu haben.

Erst als Rom in Konflikt mit dem neuen Deutschland geriet, suchte auch das Frankreich der Linken wieder Frieden mit Rom zu knüpfen. Der annochliche Oberster Deon Blum empfing höchst den heiligen Legaten, und seine bekannte Staatssekretärin Madame Braunhewia ließ es sich nicht nehmen, den heiligen Vater in Rom persönlich aufzusuchen, um seinen Segen zu empfangen (was ein etwas komischer Anblick gewesen sein dürfte). Die Weltgeschichte ließ manchmal keine pikante Schwere. Die alten Jakobiner aus den Tagen des Konvents haben es sich wohlkühnlich träumen lassen, daß ihre geistigen Werte und Lehren einst auf die Wand des Vatikan drüben würden.

Das Loblied auf die Basiliken Frankreichs, das Pacelli im ersten Teil seiner Predigt spendete, dürfte in Volkfrontkreisen allerdings weniger interessiert haben. Viel wichtiger war diesen Kreisen der zweite Teil der Rede, in dem der Kirchenfürst plötzlich und mit scharfen Ausfällen sich in der bekannten Art gegen das „Reinheitsbrot“, die angebliche „Verfolgung“ der katholischen Kirche in Deutschland und gegen das Massenprinzip überhaupt wandte, wobei er ganz besonders betont seine Übereinkommens mit dem Papst bekräftigte, dessen Stimme gegen die Vorgänge in Deutschland Protest einlegt habe, „wie einst die Stimme des Herrn aus der feurigen Wolke am Berg Sinai“. Um diese Übereinkommens noch mehr zu verdeutlichen, hielt gleich im Anschluß daran der Papst selbst von seinem Sommerlich in Castellgandolfo aus eine Rundfunkansprache, in der er von „unserm sehr lieben Sohn, dem Kardinalstaatssekretär“ sprach, der in seinem Namen vorredet habe, und „dessen fromme und beredete Worte“ Dolmetscher seiner eigenen Gefühle gewesen seien.

Kein Wunder, daß Freude über Freude in der „Humanität“ über den neu gewordenen Bundesgenossen herrschte, der die Wegsamkeit der Freier einer französischen Heiligen dazu benutzte, Deutschland anzugreifen. Jenes Deutschland, in dessen Straßen der Wehrhaushalt der großen Fronteismaschinen noch nicht verweht ist, die dieses Jahr, wie immer und zu allen Zeiten, mit festlichem Prunk und völlig ungehindert vonstatten gingen. Und dieser Ausfall erfolgte in dem grandiosen religiösen und politischen Staats Frankreich und land beiderseitigen Zustimmung der Verbündeten und Freunde der spanischen roten, deren Hände tiefen vom Blute unzähliger hingemordeter Priester. Genau ein Jahr vor der Predigt Pacellis am Altar der heiligen Theresese in Lisieux begann das große Wort in Spanien. Franco, ein treuer Sohn der katholischen Kirche, hat genaue Statistiken veröffentlicht über die Zahl der Priester, Mönche und Nonnen, die den bolschewistischen Mordern zum Opfer fielen. Die Bildberichterhalter und Kinoskriptureure aus allen Teilen der Welt haben im Sommer vergangenen Jahres die Rutnen der Kirchen und Klöster gezeigt, die vom Pöbel verbrannt wurden. Es ist eine weißbekannte Tatsache, daß es im roten Spanien keine Messe und keinen Gottesdienst gab, keinen Gottesdienst und kein Glockengeläut. Der Vatikan hat es bis heute nicht fertiggebracht, entschieden Stellung gegen das Wüten der Revolutionärschergenossen von Barcelona und Valencia zu nehmen, aber er hat in einem Lande, das ganz offensichtlich mit Valencia und Barcelona sympathisiert, einen Angriff gegen Deutschland gerichtet, und er hat dies unter dem Motto des Schriftwortes getan: „Dieses ist die Wohnung Gottes auf Erden.“

Die deutsche Revolution hat Hand an kein einziges Gotteshaus gelegt. Die Gloden der deutschen Dome rufen täglich zum Gebet, heute ebenso wie in den Zeiten vor der Revolution, und die Prozessionen bewegen sich durch die Straßen der deutschen Städte ebenso wie in früheren Jahrhunderten. Im roten Spanien aber gibt es keine Wohnung Gottes mehr, denn die Kirchen sind wüste Brandräume, oder die Priester wagen es nicht mehr, die leeren, besudelten Gotteshäuser zu betreten. Wie lange wird es in Frankreich noch Wohnungen Gottes im Sinne des Kardinals geben? Der begeisterte kommunistische Bundesgenosse Lebensfalls, der ihm heute Loblieder in der „Humanität“ singt, ist mit Freuden bereit, gleich den Jakobinern der großen Revolution diese Wohnungen Gottes in Wohnungen für Pferde und Rüge zu verwandeln.

Und noch eines: Der Kardinal richtete diese Angriffe gegen Deutschland auf französischem Boden, d. h. einem Boden, der besonders empfänglich ist für alles Mißtrauen und für alle Feindschaft gegen das Deutsche Reich. Begeht Rom Diplomatie, die sich einm am Anfang ihrer Geschichte in der raffinierten Schule des späten kaiserlichen Roms bildete und ihre Ränke 137 Jahrenlang erproben konnte, wirklich aus Versehen einen so großen Taktfehler? Darf man sich im Vatikan also wundern, wenn in Deutschland der Verdacht entsteht, daß hier ein Versuch gemacht werden sollte, bewußt die Luft zu verberatern, die deutschen und französischen Denken voneinander trennt? Wenn nicht an der Föllerung und Einkreisung des neuen Deutschlands mitzuredet? Wir wollen heute nicht weiterreden und wollen zunächst auch nicht einer mezzwärtigen Spur



folgen, auf die wir in der letzten Nummer der stark marxistisch beeinflussten französischen Wochenchrift „Capard Enchaîné“ („Gefesselte Ente“) gelassen sind. Das Blattchen erscheint im Verlag der Tageszeitung „Deuxième“ und wird auch im gleichen Hause wie diese gedruckt. Dabei fällt natürlich manches aus der Hauptredaktion für das kleinere Nebenblattchen ab. Im Hauptblatt erschienen dieser Tage wieder einmal einige Prophezeiungen der politischen Kartenlegerin der französischen Linken, der Madame Tobouss. Diesmal sagte sie den Einmarsch deutscher Truppen in Oesterreich für die nächsten Tage voraus. Die deutsche Reichsregierung hat ein Abgesehen von dieser Weisung dementsprechend, obwohl der haarsträubende Unfug eigentlich gar nicht soviel Aufmerksamkeit verdient hätte.

Nun behauptet „Capard Enchaîné“ plötzlich, die Quelle dieser Prophezei zu kennen und erzählt sehr indiskret, kein andres als den Kardinalstaatssekretär Pacelli habe sie persönlich nach Frankreich gebracht. Der Kardinal habe in beweglichen Worten geschludert, wie sehr das italienische Oesterreich bedroht sei. Im Vatikan herrsche geradezu Panikstimmung. „Sie können mir glauben“, habe er zum Schluss erklärt, „dass der Vatikan gut unterrichtet ist.“ „Wie wenn er durch ein Sondertelegramm mit jedem Deutschen verbunden wäre“, fragt „Capard Enchaîné“, in dessen Redaktion man scheinbar im Gegenlag zur „Humanität“ die Rede von Völkern noch nicht gelesen hatte, außergerichtlich respektlos, aber sehr wichtig und nicht ganz unrichtig hinan.

Es wäre interessant, zu erfahren, was der Kardinalstaatssekretär zu dieser merkwürdigen kleinen Indiskretion zu sagen hat, um an erfahren, ob die von ihm beschriebene „Panik im Vatikan“ tatsächlich durch das von niemandem bedrohte Oesterreich hervorgerufen wird. Denn wenn man schon von Panik im Vatikan spricht, dann sollte unter Meinung nach diese Panik durch gewisse Vorgänge im roten Spanien und Sowjetrußland hervorgerufen werden. Diese Vorgänge haben aber, soweit wir wissen, den Frieden der geistlichen Herren bisher noch nicht allzu sehr gekostet.

Eine ist jedenfalls sicher: die Tatsache, daß die französischen Bischöfe Gelegenheit erhalten haben, dem Vatikan ihre Bundesgenossenschaft aufzusagen, beweist erneut, daß der Vatikan in erster Linie auch heute noch das ist, was er immer war, seitdem er durch geschickte Ausnutzung der politischen Konstellation einmals das Primat in der christlichen Kirche erlangt, und was er immer sein wird, solange er existiert: ein politischer Machtfaktor, als solcher zu beurteilen und als solcher zu behandeln. Diese Erkenntnis ist manchen Reuten verlorengegangen, seitdem der Vatikan nicht mehr die weltliche Herrschaft war. Sie glauben in ihm nur den obersten Hüter der christlichen Lehre sehen zu müssen. Das Mittelalter, das weit fester im Glauben und durch modernen Skeptizismus und Rationalismus noch nicht angegriffen war, wachte instinktiv weit feiner und richtiger auf: zwischen dem Glauben, der selbstverständlich war, und den politischen Zielen Roms, die oft alles andre als selbstverständlich erschienen und dementsprechend mit gutem Grund kritisiert und angegriffen wurden.

Darf man nach den Vorgängen, die sich rings um die arme, unglückliche heilige Exekution abspielten, in vatikanischen Kreisen erkannt sein, wenn man sich in Deutschland erneut daran erinnert, daß Rom immer im gegnerischen Lager stand, wenn Deutschland erkrankte? Ganz gleich, ob ein deutscher Kaiser nicht nur der Steigbügelhalter des heiligen Vaters sein wollte oder ob ein Luther die Mängel und Schwächen des Roms der Renaissance anprangerte, ganz gleich, ob es gegen Pölsdam und Friedrich den Großen ging, den „Marquis de Brandebourg“, wie ihn die Kurie spöttisch zu nennen pflegte. Oder gegen Bismarck, den Schöpfer des deutschen Kaiserreiches. Oder schließlich gegen Adolf Hitler, den Führer des neuen Deutschlands.

Rom wird kaum zu behaupten wagen, daß die rührende Gestalt der heiligen Exekution ein neues Wunder bewirkte und die kommunistischen Gottesverfolger plötzlich anbetend in die Knie sinken ließ. Man kann sich nur schwer vorstellen, daß etwa Stalin in haremem Zugewand „nach Canossa“ gehen wird. Wenn schon von einem „Wunder“ in dieser Sache werden muß, dann nur von dem, daß plötzlich ein Stellvertreter des Papstes als enger politischer Bundesgenosse der Kommunisten gegen Deutschland in Anspruch genommen wird.

### Inselparadies der Schönheit

Von Dr. Hanns-Erich Haack

In Nizza geht man an Bord. Vorsicht! langsam dreht sich der weiße Dampfer aus dem kleinen Hafen heraus, um gleich hinter dem Leuchtturm mit voller Kraft in südlicher Richtung ins Mittelmeer zu stoßen. Die Riviera verläßt wie eine der Sonne ausgelegte Gewand, Zerrung, und im Verwirrwand leuchtet die französische Küste weit schöner, als bei naher Betrachtung.

Stunden schneller Fahrt durch leichtbewegtes, bunt-schimmerndes Meer vergehen. Wenn sich die wenigen, das Schiff umtreibenden Wägen zum Schwarm vernehmen, taucht in der Ferne die Küste ein liebliches Wellenspiel in der Höhe aus dem Wasser empor. Bald aber erkennt man darin eine lebendige, schneegebundene Berglandschaft. Nach jeder Stunde Fahrt setzen wir in Gairol vor Anker und betreten zum erstenmal felsigen Boden. Es dauert noch lange, bis der Wagen aus dem Schiffsbleib herausgehoben und der Erde wieder übergeben ist. Aber dann kann, in den farbigen Abend hinein, die Fahrt durch die „Inselparadies der Schönheit“, wie die Franzosen Korrika nennen, beginnen.

Die Straßen sind meist sehr schlecht. Sogar unvorstellbar schlecht. Zu sagenhaft tiefen Furchen, Steinergüssen und Feldböden gleichen sich auf diesen Autostraßen Steigungen, die in ungefähren Kurven auf wenige Kilometer oft vom Meeresspiegel auf 1000 Meter Höhe klettern. Dazu sieht die Straßenbreite meist keine zwei Wagen auf einmal. So kann selbst der geschickteste Fahrer bestmögliche einen Tagesdurchschnitt von 15 Stundenkilometer erreichen. Das Durchfahren dabei ist, daß die ganze Insellänge noch keine 200 Kilometer beträgt und es keine landschaftlich langweiligen Strecken gibt.

Der eigentliche Charakter der Insel ist nicht leicht zu entdecken. Historisch oder sonstige beachtliche Bauten, wie Kirchen oder Schlösser, fehlen ganz. Es gibt nicht einmal Städte oder Dörfer, die das Gesicht des Landes bestimmen könnten. Auch bunte Trachten oder äußerlich wahrnehmbare Bräute sind nicht zu finden. Die Frauen gehen ganz in Schwarz gekleidet, und die Mädchen dürfen sich nur dunkel schmelzen, daß sie das schwarze Kopftuch in Spitzen

## Reichsbetriebsappell zu nächstlicher Stunde

Dr. Ley spricht zum deutschen Geschäftsgewerbe

× Düsseldorf, 14. Juli  
 Heute nacht sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley aus der Reichsbetriebsappell „Schaffendes Volk“ in einem Reichsbetriebsappell des Geschäftsgewerbes und Arbeitgebergewerbes über alle deutschen Gewerbe zu rund 100 000 Betriebsführern mit ihren Geschäftsmittelliedern, die überall in Deutschland dem Appell beimohnen.

Dr. Ley erklärte in seinen Ausführungen den Begriff der Ehre und des Führertums. „Wir Deutschen haben nur eine Ehre, die Ehre der Leistung, der Wahrhaftigkeit und der Treue.“

Der Führer einer Gemeinschaft muß immer und überall die Sorgen der Volksgenossen zu seinen eigenen Sorgen machen. Dr. Ley erinnerte dann die Männer und Frauen des Geschäftsgewerbes, daß sie in ihrer Haltung alles Deutsche abgeben, folge deutsche Menschen sein und ihre Pflicht tun müssen. Die Unternehmung hat Dr. Ley, ihr besonderes Augenmerk auf die sozialen Verhältnisse ihrer Mitarbeiter zu richten. Die Gewerkschaften hätten sich früher um diese Dinge nicht bemüht. Gerade im Geschäftsgewerbe und Arbeitgebergewerbe sei sozial gesehen.

sehr viel zuzumachen, so in der Unterkunfts- und Urlaubfrage. „In all diesen Dingen“, rief Dr. Ley den Betriebsführern zu, „laßt euch nicht nötigen, sondern laßt euch leiten.“ (Siehe auch den Bericht auf Seite 4)

### Ein Adz.-Jubiläum

Heute feiert der Adz.-Komplex „Der Deutsche“ wieder in der 10. Jahrestage. In seiner 10. Jahrestage hat der Adz.-Komplex 75 000 deutsche Arbeitskameraden hat „Der Deutsche“ während über das Meer geführt, ein wahrhaftes Schiff der Freundschaft und ein Symbol des deutschen Sozialismus, aus dessen Geist und Willen die Adz.-Kraft durch Freundschaft entspringen ist. Die Adz.-Kraft hat in wenigen Jahren auf einem unentbehrlichen und selbstverständlichen Bestandteil des Lebens der arbeitenden deutschen Menschen geworden. Schon ist in diesem Jahr die 3. und 4. Jahrestage der Adz.-Kraft der Welt mitteilen über Adz.-Kraft, und die vorliegenden Anmerkungen zeigen, daß in diesem Jahr noch weit mehr Volksgenossen als im vergangenen in einem Adz.-Urlaub neue Kraft schöpfen werden.

## Bereinheitlichung des Feuerlöschwesens

Dienststelle des Inspektors des Feuerlöschwesens geschaffen

× Berlin, 14. Juli  
 Zur Vereinheitlichung des gesamten Feuerlöschwesens in organisatorischer und dienstlicher Hinsicht ist vom Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei beim Stabschef der Ordnungspolizei die Dienststelle des Inspektors des Feuerlöschwesens geschaffen worden, dem die gesamte Feuerlöschpolizei — sowohl die Berufsfeuerwehren als auch die Pflichtwehren und die Freiwilligen Feuerwehren — untersteht. Er ist gleichzeitig Kommandeur der im Aufbau befindlichen Reichsfeuerweherschule Eberswalde, und ihm obliegt die Verteilung sämtlicher Oberbeamten der Berufsfeuerwehren, der Feuerwehrhauptbeamten und der Führer der Freiwilligen Feuerwehren vom Reichsführer einschließlich auswärts.

Der Inspektor des Feuerlöschwesens ist, um einige seiner wichtigsten Aufgaben herauszuheben, verantwortlich für die Organisation, die Bekleidung und Ausrüstung der Wehren für die Handhabung des Dienstbetriebes, für die Ausbildung und Verwendung der Feuerwehr im Volkstum und für die einheitliche Ausbildung in den höheren Dienstgraden bei den Feuerwehren.

Als Inspektor des Feuerlöschwesens wurde vom Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Landesbranddirektor Werner, der frühere Leiter des Thüringischen Feuerlöschwesens, in das Amtamt Ordnungspolizei berufen und dem Chef der Ordnungspolizei unmittelbar unterstellt.

### Die neue Studentendienststrafordnung

Im neuesten Heft des Zentralorgans des NSD-Studentenbundes „Die Bewegung“ erläutert der Kreisleiter für Dienststrafachen im Reichs- und Reichsamt der Reichsstudentenführung, Dr. Kreppe, die vom Reichsstudentenführer in Heidelberg verkündeten neuen Dienststrafordnungen für die Deutsche Studentenschaft und den NSD-Studentenbund. Wie er ausführt, sind auf Grund der bisherigen vorläufigen Dienststrafordnung des NSD-Studentenbundes in den ersten Monaten 1937 insgesamt 178 Verfahren des Reichsstudentenführers vom 9. November 1936 bis zum Abschluß dieser Verfahren durch Einstellung erledigt, aber es erfolgten noch 8 Ausstellungen und 3 Ausstellungen. Für Angehörige des NSD-Studentenbundes sind für Mitglieder der Kameradschaften und Stamm-Mannschaften des NSD-Studentenbundes die Dienststrafordnungen des NSD-Studentenbundes anzuwenden. Für Angehörige der Deutschen Studentenschaft, die nicht Mit-

glieder des NSD-Studentenbundes sind, gilt die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft. Die Dienststrafordnung des NSD-Studentenbundes ist als Dienststrafordnung des Reichsstudentenführers unter vier Augen, strenger Verweis, Verbot zum Tragen des Dienstauswises und des Abschließens des NSD-Studentenbundes bis zur Duldung von vier Monaten, befristeter Ausschluss aus dem NSD-Studentenbundes bis zu vier Monaten, Entlassung aus dem NSD-Studentenbundes aus dem NSD-Studentenbundes. Die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft sieht als Dienststrafen vor: Einfacher Verweis, strenger Verweis, Verbot der Hoch- oder Hochschulbehörde auf Bestrafung mit Abrechnung der laufenden Semester, Antrag auf Bestrafung mit Entfernung von der Hochschule, verbunden mit der Abrechnung der Semester, und Antrag bei der Hoch- oder Hochschulbehörde auf dauernden Ausschluss vom Studium an allen deutschen Hoch- und Fachschulen.

Die Vertretung des Verbandes der Turnerischen Turnerschaften fand am Reichsstudentenführer Dr. Kreppe ein Telegramm, in dem sie erklärten, sie würden sich in jeder Weise für den Neuaufbau des Studententums und Akademikertums einsetzen.

Das Juliheft des „Hochschulblattes Grenzland“ im Wilhelm-Lampert-Verlag, Dresden, steht ganz im Zeichen der Neuordnung des deutschen Studententums, wie sie in der in diesem Heft wiedergegebenen Rede des Reichsstudentenführers bei der Großkundgebung des NSD-Studentenbundes und der Studententampfschritte in München zum Ausdruck kam. Es legt in Aufsätzen des Reichsprofessor Dr. Best, des Ortsverbandsleiters der Studententampfschritte, u. a. das Wesen der Studententampfschritte dar, wie die andern Abhandlungen das Wesen des nationalsozialistischen Studententums aufzeigen, und einen einflussreichen Einblick in studentische Arbeit im Dritten Reich bieten.

### General v. Allen-Dunau

× Saarbrücken, 14. Juli  
 Auf dem Schloss bei Saarbrücken verstarb heute morgen Generalleutnant Carl v. Allen-Dunau im Alter von 84 Jahren. Generalleutnant v. Allen war in seiner letzten Friedensstellung Chef der Reichsschule in Hannover und während des Krieges u. a. Gouverneur von Alga.

In Niederfeld bei Rachen ist nach längerem Verbleiben im Alter von 78 Jahren Generalleutnant a. D. Maximilian v. Vachsmair, der frühere Kommandeur der Röchener Reiterregiment, gestorben. Während des Weltkrieges führte er die 2. Landwehrinfanterieregiment.

Wassers bewahren. Fast ein Viertel gewiss sehr viel mehr Gefahren und Fabelwerke, aber die Stadt hat nicht viel Zeit und Mühe ebensoviel an irgend-einer andern Mittelmeerküste liegen. Dagegen bemüht sich Jacco sehr, immer wieder seinen korinthischen Charakter zu bewahren. Zwar mag man nicht zu entscheiden, ob die Straßen, der Wolf, die ferner liegenden Berge oder die lebhaften Menschen am stärksten in Erscheinung treten. In einem der hohen italienischen Häuser der Altstadt, deren schöne Räume fast alle noch venezianische Gebeine bergen, da stand die Wiege des größten und geistreichsten Korinther: Papst Sixtus. Der Sinn für Kultur ist bei ihm ein tiefes Verlangen, wenn er die Wiege des Überwältigers betastet und wenn ihm der Aufseher erzählt, wie man Mutter Valitta am 18. August 1700 völlig erschöpft aus der Kirche nach Hause trug, gerade noch rechtzeitig genug, daß sie nicht auf der Straße Napoleon zur Welt bringen mußte.

Corie, mit seiner aus dem Herzen der Bergstadt aufsteigenden Felsenfeste dort ebensoviele unerwähnt bleiben, wie das einmalige, die südliche Steilfalte lösende Conisaco, das den Blick auf Sardinien bietet. Gerade in Conisaco, in dem sich Geschichte und Sage romantisch verwirren, weiß man nicht, ob man in Italien oder in Afrika, in der Gegenwart oder in der Vergangenheit lebt.

Die überwältigende Schönheit Korikas oder erleiht man nur in den Abendstunden. Wenn die Sonne sich heimwärts wendet und das schöne, lamene Licht sich auf die Berge legt und in die Buchen senkt, wenn die Biegen- und Scherben unter Wolkengeleit von den Gängen in die Dörfer zurückkehren und die kleinen Felsen ihre schwere Last abladen dürfen: dann steht die große, schone Seele der korinthischen Landschaft auf. In die beginnende Stille hinein wagt das Raufen der Wellenberge und das Branden des Meeres. Alle Dörfer werden schwärzer, alle Farben noch leuchtender und wärmer, bevor unter dem rauschenden Geirpe der Wellen die sternenerfüllte Korische Nacht heraufsteht.

Hindolf Wagner-Rögen, der Komponist des „Hänklings“, hat eine neue Oper nach einem Text Caspar Rebers, „Die Bürger von Calais“, vollendet. Das Werk wird im Laufe der kommenden Spielzeit unter Leitung Dr. Werner Bitters am Darmstädter Landestheater zur Aufführung kommen.

## Reichsfestspiele Heidelberg (1937)

Die diesjährigen Reichsfestspiele Heidelberg, über die Reichsminister Dr. Goebbels die Schirmherrschaft übernommen hat, werden am 20. Juli eröffnet werden. Insgesamt werden unter der Leitung von Intendant Ingolf Runbe (Berlin) 34 Aufführungen stattfinden vom 20. Juli bis zum 22. August. Der Spielplan umfasst Heinrich von Kleists „Kriegstrilogie“, Shakespeares „Romeo und Julia“, Paul Ernst's „Pantalon und seine Söhne“ und Goethes „Hög von Verlichingen“.

### Irak gegen die Palästina-Einigung

Vor großen Protestkundgebungen in Bagdad  
 Telegramm unfres Korrespondenten  
 A. London, 14. Juli

Der Widerstand der Iraker gegen die geplante Teilung Palästinas hat einen mächtigen Rückhalt in der ablehnenden Haltung des Königs des Irak gegen die Teilung gefunden. Von allen Seiten laufen bei der irakischen Regierung Protesttelegramme arabischer Vereinigungen und arabischer führender Persönlichkeiten ein, und der Premierminister des Irak hat erklärt, wer sich dazu herbeigebe, als Oberhaupt des arabischen arabischen Staates zu fungieren, würde von der ganzen arabischen Welt als vogelfrei angesehen werden.

Es scheint, als ob in Bagdad und in andern arabischen Städten große Protestkundgebungen der Iraker vorbereitet würden, und auch in Bagdad hat auf die Anfrage der palästinaischen Iraker eine Antwort erteilt, die den Teilungsplan zwar nicht verwirft, aber ihn doch auch nicht zur Annahme empfiehlt.

Die jüdische palästinaische Zeitung „Dabot“ wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten über den Teilungsplan für zwei Wochen verboten.

### Massenbinnenrichtungen in Sowjetrußland

× Moskau, 14. Juli  
 Wie die soeben in Moskau eingetroffene „Gazetnaja Pravda“ berichtet, fand in der Stadt Swobodnoj (im sowjetrußischen Fernostgebiet) vor einem Sondergericht des Obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein neuer sensationeller Hochverratsprozeß statt, in dem nicht weniger als 61 Angeklagte zum Tode verurteilt worden sind.

Das Urteil, heißt es in der Meldung der gleichen Zeitung weiter, sei bereits vollstreckt worden.

### Pyrenäengrenze ohne fremde Beobachter

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten  
 × Paris, 14. Juli. (Durch United Press)  
 Gemäß der Mitteilung der französischen Regierung an den Nichtteilnehmungskonferenz ist gestern mittels der internationalen Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze suspendiert worden. Die ausländischen Kontrollposten erhielten vom Vorstehenden des Sonderdienstes, Lord Plymouth, die Anweisung, ihre Überwachungsstätigkeit von Gendarmen des Vergleichs einzustellen.

### Zuchthausstrafe für Barmherzigen Bruder

× Breslau, 14. Juli  
 Die Große Strafkammer verurteilte gestern den früheren Angehörigen des Ordens der Barmherzigen Brüder, Franz Konecki, genannt Bruder Wallenstein, wegen schwerer Stillschließungsverbrechen zu zwei Jahren Zuchthaus. Konecki hat sich vor nicht langer Zeit in Glatz in ein Kloster aufgenommen, um dort die Strafe zu verbüßen.

### Russische Geschichten

Unter dem anmutigen Titel „Klänge der Morgenzeit“ hat Kurt Arnold in der ersten Erzählung aus der Reihezeit „Proben deutscher Tonbilder“ zusammengefaßt (Hesse und Becker, Leipzig, 32 Seiten). Bekanntes und Unbekanntes aus der Jugendzeit von J. S. Bach, Haydn, Mozart, Clara Wieck, Robert Schumann, Brahms und Richard Wagner ist zu kleinen Charakterbildern zusammengeschmolzen. Teilweise wiederfindet die Dialogform an, eine sehr farbige Art der Darstellung, so lebendig, daß sie zur „Darstellung“ drängt: im Familienkreis oder im Klub. Mit den „Klängen der Morgenzeit“ vertritt Arnold seine einigartigen „Klängen der Morgenzeit“. Ein rechtlich festes für untre Jüngling (Seite 15 ein Heft: Johann Kaspar Kerz war ein Kerz mit zwei L.)

In der Sammlung russischer Romane und Novellen des Verlages Gustav Kiste in Regensburg erschien ein Roman vom alten Berlin „Vergil, die spanische Tänzerin“ (329 Seiten) von Anna Charlotte Wulf, die schon mehrfach Stoffe aus der Musikwelt geliefert hat. Ihr neues Buch steht fast ausschließlich auf dem Gebiet der spanischen Tänzerin in das Berlin um 1800. Die spanische Tänzerin wird sehr lebendig dargestellt, in seinen Gedanken wie in seinen Verhängnissen. Aus dem Liebesroman, der gelegentlich schmalzig aufgebauert ist, wird so ein feinsinniges Lustspiel. Der Bildroman von Hans Wildermann verdient Erwähnung.

Hans Joachim Wölfe, der Geschichtsschreiber der deutschen Musik, ist ein ebenso gewandter musikalischer Geschichtsschreiber. Das hat sein Roman „Die verborgene Sinfonie“ bewiesen, das demselben auf neue Weise einen Roman von der deutschen Oper: „Erfindung des Trauamt“ (G. S. Kiste, Leipzig, 247 Seiten). Das Buch und bewegte Schilderung einer bedeutenden Frau ist der kunstvoll gezeichnete Roman, an dem die musikalischen Ereignisse aufgeführt werden. Ein Buch, das bezeichnend ist, ohne zu langweilen. Eine Fülle von Wissen wird darin auf eine höchst unterhaltende Weise vermittelt — es ist dabei ein sehr ernstes und wichtiges Kapitel der deutschen Musikgeschichte, das und da von einem hervorragenden Kenner und Kenner aufbereitet wird. K. L.



Der Gefolgsmann Bismarck

Heute vor 70 Jahren, am 14. Juli 1867, wurde Bismarck Kanzler des Norddeutschen Bundes...

Einem ehrgelassenen Tyrannen im Sinne eines nicht selten vorkommenden Zerebrals...

Eine solche kritische Gefolgshaft aber war Bismarck nicht gewillt zu leisten...

Kann als Kanzler sich Bismarck allein von seiner Aufgabe lassen...

Zusammenstöße in Paris

600 Flugzeuge bei der großen Nationalparade ... Telegramm unfres Korrespondenten

Schlägerei auf dem Marzeller Parteitag

Entschlepfung für Blum - Unterflügung Rossipaniens gefordert ... Telegramm unfres Korrespondenten

Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei in Marzelle, der heute nacht zu Ende ging...

Die neuen englischen Vorschläge überreicht

Telegramm unfres Korrespondenten ... A. London, 14. Juli

Die englischen Vorschläge wurden heute den diplomatischen Missionen der übrigen 28 im Rhein-

Deutsch-italienischer Jugendaustausch

Hilferjugen fahren nach Italien - Avantgardisten kommen nach Deutschland ... Berlin, 14. Juli

Bayreuther Festspielführer 1937

In der nächsten Woche beginnen die Bayreuther Festspiele und pünktlich stellt sich, wie immer in den letzten Jahren...



Probenszeit in Bayreuth: Maria Müller, Marta Fuchs, Margarete Kloss

Das „Deimatwerk Sachsen“ ruft auf

Die laufenden Wettbewerbe ... Das vom „Deimatwerk Sachsen“ in Ergänzung des sommerlichen Winter-Wettbewerbes...

Der ebenfalls vom „Deimatwerk Sachsen“ ausgeschriebene Vortragswettbewerb...

Zu gleicher Zeit, also Ende August, läuft der Romanwettbewerb ab...

Schließlich läuft noch das zeitgeschichtliche Preisanschreiben des „Deimatwerks Sachsen“...

Einzelheiten über die Bedingungen sämtlicher Wettbewerbsarbeiten...

Gestern abend schon fand ein großer Militärparadezug statt, der vom Boulevards über die Boulevards zog...

Es dauerte aber noch reichlich eine Viertelstunde, ehe sich die Gemüter wieder einigermaßen beruhigten...

Zum Abschluss wurde dann einstimmig eine Entschlepfung angenommen...

Die französische Regierung tritt morgen nachmittags zu einem außerordentlichen Ministerrat zusammen...

Neugefaltung des Geschichtsunterrichts

Bayreuth, 14. Juli ... Durch die nationalsozialistische Weltanschauung wurde unser Geschichtsunterricht...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...

Das Programm der vielseitigen Tagung umfaßt alle wesentlichen Arbeitsgebiete des nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts...











### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der neue Handelsvertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handelspartner des Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

Dieser Vertrag ist ein Schritt in die Zukunft, der die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich für eine Reihe von Jahren in einem geordneten Rahmen festlegt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind in den letzten Jahren sehr stark geworden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind in den letzten Jahren sehr stark geworden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind in den letzten Jahren sehr stark geworden.

### Aufschwung durch Leistungssteigerung Der Rechnungswertverband des Tischlerhandwerks berichtet über seine Arbeit

Der Rechnungswertverband des Tischlerhandwerks hat in der Zeit vom 1. bis 17. Juli in Dresden seinen Jahreskongress abgehalten. In dem am 17. Juli in Dresden abgehaltenen Jahreskongress des Rechnungswertverbandes des Tischlerhandwerks wurde über die Arbeit des Verbandes im vergangenen Jahr berichtet. Der Verband hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung durch Leistungssteigerung erreicht. Die Produktion ist in den letzten Jahren um 20% gestiegen. Die Umsatzerlöse sind um 15% gestiegen. Die Kosten sind um 10% gestiegen. Die Gewinne sind um 5% gestiegen.

### Keine Kraftfahrzeugreifen an Gespinnnen

Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Kraftfahrzeugreifen an Gespinnnen zu liefern. Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Kraftfahrzeugreifen an Gespinnnen zu liefern. Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Kraftfahrzeugreifen an Gespinnnen zu liefern. Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Kraftfahrzeugreifen an Gespinnnen zu liefern.

### Stärkerer Anlagebedarf Berliner Börse

Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet.

### Einsparung an Baustoffen Neue Richtlinien - Keine Beeinträchtigung des Baustandards und der Sicherheit

Die Reichsregierung hat neue Richtlinien für die Einsparung an Baustoffen erlassen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen.

### Großenhainer Webstuhl

Der Großenhainer Webstuhl hat einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Jahren um 20% gestiegen. Die Umsatzerlöse sind um 15% gestiegen. Die Kosten sind um 10% gestiegen. Die Gewinne sind um 5% gestiegen.

### Stärkerer Anlagebedarf Berliner Börse

Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet.

### Stärkerer Anlagebedarf Berliner Börse

Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet. Die Berliner Börse hat einen stärkeren Anlagebedarf verzeichnet.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

### Einsparung an Baustoffen Neue Richtlinien - Keine Beeinträchtigung des Baustandards und der Sicherheit

Die Reichsregierung hat neue Richtlinien für die Einsparung an Baustoffen erlassen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen.

### Einsparung an Baustoffen Neue Richtlinien - Keine Beeinträchtigung des Baustandards und der Sicherheit

Die Reichsregierung hat neue Richtlinien für die Einsparung an Baustoffen erlassen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen. Die Richtlinien sollen die Einsparung an Baustoffen fördern, ohne den Baustandard und die Sicherheit zu beeinträchtigen.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.

### Der Vertrag mit Frankreich Seine Möglichkeiten und Aussichten

Der Vertrag mit Frankreich hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem westlichen Nachbar, dem Handels, die Handelsbeziehungen und die deutschen Handelsbeziehungen, auf einer neuen Grundlage und für einen unter den heutigen Umständen ebenfalls langem Zeitraum geregelt. Der Vertrag, der in der Hauptsache die Beziehungen der letzten beiden Jahre hat aufrecht erhalten.



Die Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt vom 14. Juli
Jedenfalls die Stimmung mit der Veredelung am Weltmarkt...

Berliner Warenmarkt vom 14. Juli
Kasseler, New York, 14. Juli. (Schluß) Der Markt für 1 lb...

Berliner Metallbörse vom 14. Juli
Metzlerwaren (Metzlerwaren, arom. cl. Hamburg)...

Londoner Metallbörse vom 14. Juli
Zinn: 20000, 20000, 20000, 20000...

Mitteldutsche Börse
Table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Börse
Table with columns for various stocks and their prices.

Forilautende Notierungen
Table with columns for various commodities and their prices.

Banken
Table with columns for various banks and their financial data.

Berliner Börse
Table with columns for various stocks and their prices.

Forilautende Notierungen
Table with columns for various commodities and their prices.

Banken
Table with columns for various banks and their financial data.

Banken
Table with columns for various banks and their financial data.

Manufakturwarengrossist
Vertreter
Anzeige für einen Manufakturwarengrossisten mit Vertretersuche.

2 Herren
Anzeige für zwei Herren, die sich für eine Partnerschaft interessieren.

Kassiererin
Anzeige für eine Kassiererin in einem Geschäft.

Privat-Krankenpfleger
Anzeige für einen Privat-Krankenpfleger.

Maschinenschlosser
Anzeige für einen Maschinenschlosser.

Stellen-Angebote
Anzeige für Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellen-Angebote
Anzeige für Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Mir-halt Erika
Anzeige für ein Produkt oder eine Dienstleistung.















# Als „Spez“ in Sowjetrußland

## Erfahrungen und Beobachtungen eines amerikanischen Ingenieurs

Niedergeschrieben von MARIA HAUSMANN

III. (Nachdruck verboten)

Nach dieser ersten Nacht im ersten Hotel... (Text continues with the author's experiences in the Soviet Union, mentioning the hotel, the weather, and the general atmosphere.)

es in Moskau bald auch? Warum können Sie nie... (Text continues with the author's observations on the Soviet economy and social conditions.)

### Erschütternde Angebote

Während meines Aufenthalts im Hotel fand ich... (Text describes the author's observations on the Soviet economy and social conditions.)

### Ein kasakischer Deputierter

Ein kasakischer Deputierter besuchte uns... (Text tells a story about a Kazakh representative and his views on the Soviet system.)

### „Liquidierte“ Nomaden

Wie passieren Kibizbi? Wir kamen nach Kasak... (Text discusses the nomadic lifestyle and its challenges in the Soviet Union.)

### Grauenvolles Lächeln

Am Tage meiner Abreise kam ein Mädchen... (Text describes a disturbing encounter with a young girl.)

### Von Moskau nach Frunse

Eine Woche dauerte die Reise von Moskau... (Text describes the journey from Moscow to Frunse.)

### Mein vorgesehener Posten besetzt

Wenn ich jetzt schreibe, daß schon die ersten... (Text discusses the author's career and the state of the Soviet Union.)

Erkenntnis, daß ich an Ort und Stelle... (Text continues with the author's reflections on the Soviet system.)

dem erwarteten Erfolg. Mit dem letzten... (Text continues with the author's reflections on the Soviet system.)

## Deutsches Recht im Sprichwort

Das alte deutsche Recht lebte, auch als das römische... (Text discusses the history and evolution of German law.)

„Art läßt nicht von Art“ und „Keine Abel (Eifer)“... (Text discusses various German proverbs and their meanings.)

### Das neue Buch

Der König von Münster... (Text reviews a book about the King of Münster.)

Titel hätte annehmen können, einen Roman aus dem... (Text reviews a book with a title that could have been different.)



# GASKÜHLSTRANK

Was kostet eine Tageszeitung beim Straßenhändler? — Auch für den

betragen die täglichen Betriebskosten nur wenige Pfennige. Durch Beheizung mit einem einzigen, billigen Flämmchen wird völlig lautlos Kälte und Eis erzeugt. Das bewährte Modell L 15 kann bei Platzmangel auch an der Wand aufgehängt werden.

Nähere Auskunft bei Gaselrichtern und Fachgeschäften.

Drewag Gasgeräteschau, Altstadt: Am See 2 — Neustadt: Hauptstraße 5

Kostloser Besuch durch einen Fachmann.

Ruf 25 071

SLUB  
Wir führen Wissen.

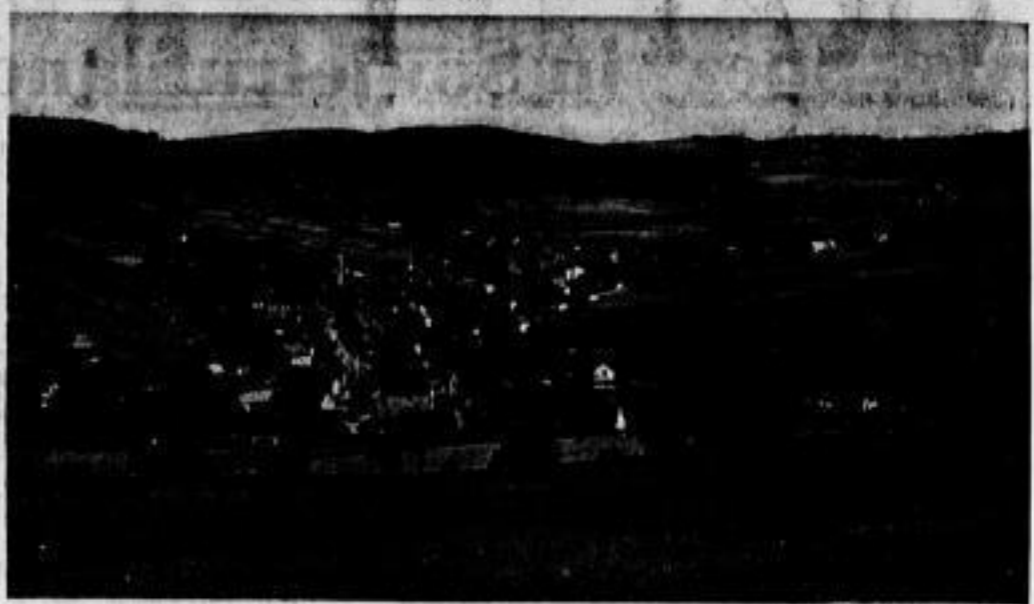


# Stadt am Geisingberg

Die Bergstadt ist Weisling, heute allgemein bekannt durch seine Eigenheit als bevorzugte Sommerfrische und als Wintersportplatz. Nahe dem Ramm des Erzgebirges liegt das Städtchen, 600 bis 800 Meter über dem Meere. In einem Ovale liegt es sich aufwärts, bietet von allen Seiten her das anheimelnde Bild einer echten Gebirgsstadt, deren Häuser zudem vorbildlich ins Gelände vertieft sind. In jeder Jahreszeit ist es im vollen Reife, wenn die Bergwiesen rundum in voller Blüte stehen, während oben am Ramm noch die letzten Reste der Schneedecke abschmelzen. Ob im Sommer, wenn die Hülle schöner Ziele zu Wanderungen lockt, im Herbst, wenn letzte sonnige Tage die nachfolgende Landschaft des stillen Erzgebirges noch einmal überstrahlen — oder im Winter, wenn das Gebiet rings um Weisling und Radeberg zum Sammelplatz des Wintersports wird. Ein im Städtchen selber bietet sich manches reizvolle Straßenbild — an der Stadtkirche mit ihrem charakteristischen Turm, am alten, ursprünglichen Rathausbau des Rathauses, am alten „Rathaus“. Besonderer Vorschau von Weisling ist seine geringe Entfernung von Dresden, 1 1/2 bis 2 Stunden Fahrzeit im Auto oder der Reichsbahn durch das Mühlthal — und wenn im Herbst nächsten Jahres der Bau der neuen vollspurigen Eisenbahn beendet sein wird, wird die Reichsbahn Weisling von Dresden aus in noch kürzerer Zeit

erreichen, schon deshalb, weil dann das Umsteigen in Weidenau wegfällt. Die Zukunftsaussichten für Weisling sind also denkbar günstig. Denn es kann kein Zweifel bestehen, daß die Stadt dann einen neuen Aufschwung erleben wird.

Schon jetzt herrscht in Weisling eine sehr rege Bau- und Geschäftigkeit. Auf Veranlassung des Verkehrsvereins sind zahlreiche Häuser neu hergerichtet worden und eine Reihe von Neubauten steht der Fertigstellung entgegen — Zwei- bis Vierfamilienhäuser. Das Städtchen im Mühlthal in nächster Nähe der Stadt wird gegenwärtig ausgebaut und erweitert. Die Ortskrankenkasse Weisling und eine Groß-Zigarettenfabrik unterhalten Erholungsheime in Weisling — ein Beweis für die günstige klimatische Lage der Stadt. Industrieanlagen fehlen zwar nicht, aber sie bedienen sich der Wasserkraft oder der Elektrizität zum Antrieb. Sie sind in keiner Weise störend — weder die Holzwarenfabriken, oder die mechanischen Werkstätten, noch die Sägewerke und die Holzstoff-Fabrik. Droben am Geisingberg, weit außerhalb der Stadt ein Bafalwerk — das ist alles, was Weisling an industriellen Betrieben aufzuweisen hat. Dafür, was eine Sommerfrische braucht: schöne, ausgedehnte Bestände an Hochwald in nächster Nähe, Wiesen, muntere Gebirgsdörfer, ausgedehnte Höhen, stille Täler.



Vom Geisingberg aus zeigt sich die Stadt Geising in all ihrer Schönheit

**GEORG HERSCHEL**  
Geising i. Erzgeb.  
Erzeugnisse erzgeb. Volkskunst  
Reise-Andenken - Ansichtskarten - Reiseführer - Buchverkauf  
Altenberger Feinzinn

Textil- und Modewaren  
**Albert Grützner**  
Gegründet 1892  
Geising im Erzgebirge  
gegenüber dem Rathaus

**Tabakwarenhandlung Reckmann**  
Geising i. Erzgeb., am Bahnhof  
gegründet 1904  
Schokolade — Stollwerck — Pralinen

**Fritz Paßmann**  
Manufakturwaren  
Geising (Erzgebirge)

**Georg Decker**  
Herrenbekleidung · Herren-Artikel  
Maßschneiderei  
Geising im Erzgebirge

**Robert Höhnel** Geising i. Erzgebirge  
Schuhwarenhaus  
Altbewährtes Fachgeschäft  
Lager sämtl. Schuhwaren  
in allen Lederarten

**Margarete Müttlich**  
Spezialgeschäft für Schokolade und Zigarren  
Geising im Erzgebirge

**Max Herschel**  
Bäckermeister / Geising im Erzgeb.  
Brot- und Weißbäckerei  
Kuchen

**Friedr. Herm. Tiebel**  
Tischlerei — Gegründet 1861  
Geising im Erzgebirge

**Geising im Erzgebirge**  
Heimatfest 16. - 19. 7. 1937

Die alte, schöne Bergstadt, der beliebte und gern aufgesuchte Fremdenort, begeht in der Zeit vom 16. bis 19. Juli 1937 seine 475-Jahrfeier verbunden mit Heimatfest. — Geising grüßt die Heimatfreunde und Gönner herzlichst und ladet alle zur Teilnahme besonders ein. — Das reichhaltige Programm sieht neben zahlreichen Einzelveranstaltungen den Begrüßungskommers am 16. Juli abends 8 Uhr in Hotel Stadt Dresden und den großen erzgebirgischen Heimatabend mit vier Sängerguppen am 17. Juli abends 8 Uhr auf den Sälen von Stadt Dresden und Schützenhaus vor. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der große historische Festzug am 18. Juli nachm. 2 Uhr. Sämtliche Tage versprechen reiche Abwechslungen, u. a. wichtige Ausstellungen in der Volksschule, Volksbelustigungen, Tanz u. v. a. m. — Das große Kirchenkonzert mit Werken der Geisinger Künstler Kuhnau und Schelle am 18. Juli vorm. 9 Uhr verspricht einen besonderen Genuß.

Die Stadt Geising

**Sporthäusl** Geising im Erzgebirge • Zentralheizung, fließendes Warm- und Kaltwasser • Liegewiese • Wochen - Pauschalpreis RM. 26.50

**Fremdenheim „Marionhof“**  
GEISING im Erzgebirge  
SOMMERFRISCHE mit und ohne Verpflegung  
Idyllisch am Fuße des Geisingberges gelegen

**Clemens Hofmann**  
Das Geisinger Edeka-Geschäft — Kolonialwaren — Feinkost

**Paul D. Kreschel** Holzbildhauerei  
Erzgebirgische Schnitzereien  
Geising im Erzgebirge

**Holzwaren-Fabrik Saxonia**  
Krejcar & Cie., Geising i. Erzgeb.  
Gegründet 1903 Fernsprecher: Amt Lauenstein Nr. 430

**Holzwarenfabrik Willy Drechsel**  
Geising, Bezirk Dresden  
Spezialität: Massenartikel, gedreht, gefräst und gehobelt, nach Muster oder Zeichnung.

**Ratskeller** gegr. 1880  
Inh.: Friedrich Schubert  
Geising i. Erzgebirge  
— Bestempfohlene Einkehrstätte —

**Hotel „Stadt Dresden“**  
Besitzer: Aug. Huhle  
Geising i. Erzgeb.  
Gut gepflegte Biere. — Gute bürgerliche Küche.

Der **„Geisinghof“** Geising i. Erzgeb.  
Inh.: Walter Werner  
bietet bei bester Bewirtschaftung des Hotels, guten Leistungen der Küche, bestgepflegtem Bier, fachmännisch gewählten Weinen sowie mit seinen angenehmen Gastzimmern u. Garten allen Besuchern des Heimatfestes und Touristen empfehlenswerten Aufenthalt.

**Stadtkeller** Geising i. Erzgeb.  
schräg gegenüber dem Rathaus  
Bes.: Emil Leonhardt (seit 1910)  
Fleischerei und Restauration  
mit Vereinszimmer

**Abmann's Gasthof**  
Inh.: Otto Brühl Geising im Erzgebirge Gegr. 1847  
Gute Einkehrstätte — Angenehmer Ferienaufenthalt

**Schützenhaus** gegr. 1897 / Inh.: Friedrich Nöchel  
Bestempfohlene Einkehrstätte direkt am Walde

**Winkeltrug-Schänke** Inh.: Blaz Coblé  
Geising im Erzgebirge

**Minna Glöb**  
Schokoladen  
Geising i. Erzgeb.

**Pension „Charlottenhof“**  
Geising im Erzgeb.  
Angenehmer Ferienaufenthalt mit und ohne Verpflegung

**Moritz Schmelzer**  
Bäckermeister  
Geising i. Erzgeb.  
Brot- und Weißbäckerei  
Kuchen

**Camilla Freyer**  
Schokoladen / Kaffee  
Gegründet 1882  
Geising im Erzgebirge

**Photo - Klotz**  
der Heimat - Photograph  
Geising im Erzgeb.  
gegenüber der Post

**Radeberger PILSNER**  
so beliebt weil so gut!

Niederlage: **Walter Schmalz, Geising**  
Fernruf Lauenstein 424

**SACHSEN-COBURG** liefert für Stadt Geising eine  
818ANT-KRAFTSPRITZE  
MAKINEN-FEUERWEHRGERÄTE-FABRIK-KG  
HELLERAU / DRESDEN Ruf: 88423  
FEUER- und Luftschutz

**In der Wirtschaft entscheidet die Leistung!**  
Verkaufsstellen in Geising, Altenberg, Schmiedeberg, Obnschten, Dippoldiswalde  
3% Rabatt auf viele Waren Verkauf an jedermann!

**Dresdner** Eigene Großbäckerei  
Eigene Fleischerei  
Eigene Rassebäckererei

Lebensmittelgesellschaft m. b. H.



# KRAFTVERKEHR im neuen Deutschland

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / MITTWOCH, 14. JULI 1937

## Was du nicht willst . . .

X. und Schluß



Nicht so fährt man über die Kreuzung.



— sondern so

Die meisten Unglücksfälle passieren an Kreuzungen; wie nichts anderes, könnte vorsichtigeres Fahren vor und auf ihnen die Zahl der Verkehrsunfälle herabsetzen. Wenn Sie den Fuß auf dem Gashebel haben (linkes Bild), müssen Sie, falls „etwas kommt“, 1. die Schrecksekunde überwinden, 2. den Fuß vom Gashebel auf das Bremspedal hinübersetzen, 3. bremsen. Bis dahin ist das Unglück geschehen. Die beste Bremse nützt nichts, solange sie nicht betätigt wird. Darum vor unübersichtlichen Kreuzungen den Fuß weg vom Gaspedal und in die Nähe des Bremspedals! Sie zwingen

sich damit automatisch zu der notwendigen Verminderung der Geschwindigkeit und stellen Kopf und Glieder vorbeugend von „Fahren“ auf „Bremsen“ um. Und schließlich besondere Vorsicht auf Straßen mit Trambahngleisen. Viele Kraftfahrer wiegen sich in dem schönen, aber nach der neuen Reichsstraßenverkehrsordnung falschen Wahn, daß solche Straßen ohne weiteres zur Vorfahrt berechneten. Studieren Sie einmal das Vorfahrtsrecht der Reichsstraßenverkehrsordnung; es lohnt sich! Und weil die letzte Erinnerung die dauerhafteste ist, schließen wir mit der dringlichsten Mahnung unsere Serie: „Was du nicht willst . . .“

nicht fahren dürfte. „Oh, das macht nichts“, meinte der Beifahrer, „ich kenne den Richter.“ Die Bähbarkeit des Richters und die sich daraus ergebenden Folgen für die Rechtsprechung sind ein amerikanisches Problem, das natürlich weit über den Kraftverkehr hinausreicht.

Der Amerikaner fährt auch auf den großen Nebenstraßen nicht schnell, langsamer als wir: 60 Meilen, 90 Kilometer etwa, gelten als Spitze. Safety first — der Gegenjah zwischen Motorleistung und Bremskraft der amerikanischen Wagen ist ein gewichtiges Argument für jene schäme Meilen, ein gewichtiges Argument für jene schäme Meilen, ein gewichtiges Argument für jene schäme Meilen. Die Motorleistung unserer kleineren Wagen ist ja genau auf die Straßenlage abgestimmt, der Amerikaner kann dagegen die Leistung seines starken, ausgezeichneten Motors nie ausnützen. Darum hat die Frage der Stromlinie naturgemäß ein mehr praktisches Interesse für den amerikanischen Konstrukteur, denn jedes Uml bringt in Sekunden den Wagen auf die durch die Straßenlage bedingte Höchstgeschwindigkeit, wobei immer noch große Kraftreserven bleiben und der Treibstoffverbrauch keine überragende Rolle spielt. Robust müssen die Wagen übrigens sein, denn wenn es auf Kosten der Bequemlichkeit geht und der Weltbeutel es halbwegs verträgt, ist der Amerikaner für sorgfältige Pflege nicht zu haben. Avar geht das Gerücht, daß teilweise frisches Öl in die Motoren gefüllt wird, aber selbst erlebt habe ich es noch nicht. Die Reifen werden in der Regel erst aufgeschliffen, wenn auf irgendwelchen Nebenwegen die Felgen durchgeschlagen und das allgemeine Parfüm lautet: Fahre an den Vorderrädern heran, bis du an den Vorderrädern kräftigen Widerstand spürst. Die Reifen und die Steuerung dürfen ihn auf die Toner auch lassen. Ähnlich ist das Einheits-Anfahrrezept für tolle Wagen: den Eigenwillen des Motors überwinde

mit einem kräftigen, anhaltenden Druck auf den Gashebel.

### Die Autobahn fehlt

Amerika hat wunderbare, glänzende gealterte, glatte Straßen, Bemalung erregende Anlagen wie den Autobahntunnel, die beiden neuen Brücken bei San Francisco, die Vordrücke von New York, erst über der Zumpfenbrücke und der Stadt viele Kilometer hinlaufende Brücke. Aber dennoch, in der Nähe der Großstädte mangelnd, genügen diese amerikanischen Hauptverkehrsstraßen, die highways, nicht mehr dem gewaltigen Verkehr. Es fehlt der Mann, der, wie unser Führer Adolf Hitler, die Zukunft erkannte, bis zur letzten Konsequenz durchdrachte, den Schritt zur Autobahn tat. Wenn man findet an manchen amerikanischen highways getrennte Fahrbahnen, aber die Gesamtheit der Grundfläche über Belag, Kurven, Steigung, Telling der Fahrbahn, die die Autobahn kennzeichnen, die findet man nicht angewendet: Autobahnen hat nur Deutschland. Dabei wären Autobahnen (und Wagen mit besserer Straßenlage) das einzig Gegebene zur Überwindung des amerikanischen Staumes (von dem wir meist keinen richtigen Begriff haben, denn von „New Yorker“ Flughafen LaGuardia, dem Ort des Zeppelin-Anfalls, ist es immerhin nach New York so weit wie von Dresden nach Prag, von New York zur „Rachbarität“ Washington wie von Dresden nach München und von New York bis Los Angeles wie von Dresden zur früheren deutschen Kolonie Kamerun in Zentralafrika). Aber wer weiß, ob nicht nach Jahren andre Deutschland folgen werden, ob nicht die Autobahn einmal über die Kontinente neu verbinden wird? Ob die Motorisierung gerade in dem Autoland Amerika an unsere Erkenntnisse wird vorübergehen können? R. A.

## „Go“ in Amerika

„Go“ heißt im Englischen „gehen“ — so haben wir's in der Schule gelernt, und so wird es wohl auch heute noch gelehrt. „Go“ heißt aber in Amerika nicht mehr gehen, sondern „Autofahren“. Den Wagen heißt man dort „drive“ und gehen, zu Fuß gehen, heißt „walk“. Die Wandlung des Wortes „go“ kennzeichnet die Umwälzung: an Stelle des Gehens ist das Autofahren getreten. So kommen die Kinder meines amerikanischen Freundes überhaupt nicht auf den Gedanken, die fünf Minuten bis zur Haltestelle des Schulbuschusses zu Fuß zu gehen, wenn Vater oder Mutter sie ausnahmsweise einmal nicht bis zu dieser Haltestelle fahren können. Knackstück der höheren Gewalt fällt — der Schulbusch an solchen Tagen aus. Jedes der Millionen hundert Kinderlandkäufer hat seine Ein- und Ausfahrt bis zur Haustüre, damit man vom Haus in den laßbarer wartenden Wagen übersteigen kann. Borne an der Landstraße hängt der primitive Einheitsüberdachsbus, so daß der Briefträger sich der Post im Vorbeifahren entziehen kann. Unser amerikanischer Freund holt sich dort seine Post ab — nicht europäisch-gedehnter Weise, sondern er bestiegt die 100 Pferde vor dem Haus, rollt die 100 Meter durch den Garten und läßt sich seine Post aus dem Rücken auf dieselbe menschenfreundliche Weise heraus, wie sie der Briefträger hincint. Und zwischen den Gassen auf den Friedhöfen sah man den Besucher herum, was man natürlich keinesfalls mit irgendeinem Mangel an Pietät in Zusammenhang bringen darf. Als ich eine Viertelstunde, allerdings bei amerikanischen Ölgeraden, ging, zu Fuß ging, um mir eine Fabrik anzusehen, empfingen mich bei der Rückkehr die ja gar nicht gefühlvollen Amerikaner mit harrem Stöhnen und aufrichtigem, herzlichem Wit- und Weisheit.

Ueberhaupt der Fußgänger: In den größeren amerikanischen Städten und ihrer nächsten Umgebung speert nicht nur an Kreuzungen das rote Licht plöcklich die Straße für den Kraftverkehr, damit der Fußgänger frei hinüberkann. Er macht zwar tellenen Gebrauch von dieser schützigen Weisheit, aber das tut nichts, die lange Kette der Wagen steht dennoch. Auch wenn ein Fußgänger im Stadtverkehr Dummheiten macht, tritt ihm der Autofahrer großmütig und mit uneuropäischer Milde gegenüber: nicht weil die amerikanischen Autofahrer im Durchschnitt bessere Menschen sind als wir, sondern weil der amerikanische Gegenwärtigen eben ein gewisses heraldisches Empfinden für alle Vergangenen hat, das gewissermaßen Ausdrucksweise, heißt, für das Selbstbetagter Schicksal nicht anders wie für den Fußgänger und den noch

telleneren-Radfahrer, der darum auch allein solchen Speerzeichen zum Trost passieren darf.

### Das A bis Z: Vorsicht

Das Autofahren ist dem über 16jährigen Amerikaner in Fleisch und Blut übergegangen, schon in der Schule hatte er Unterricht über die Arbeitsweise des Motors, und es ist alles andere als ein Kompliment, zu einer Frau zu sagen: Sie fahren aber gut! Um so mehr, als die meisten Amerikanerinnen gar nicht anders, das heißt gar nicht zu Fuß gehen könnten, weil sie entsetzlich hohe Absätze haben; nur fahren können sie mit und trotz dieser Absätze, und zwar blendend. Weil der Verkehr in den Vereinigten Staaten, in denen viele Familien mehr als ein Auto haben, viel einseitiger als in Europa Autoverkehr ist und weil, was gesagt, dem Amerikaner das Autofahren etwa gewissermaßen Angebornes ist, ist die Fahrschulprüfung besser als in Europa, trotz der angestrengten Ermahnungen und Weisungen unserer Behörden, Verbände und Zeitungen. Safety first, Sicherheit zuerst; jeder Amerikaner weiß, das er eine unbedachte Art der Fortbewegung früher oder später mit Leben oder Gesundheit bezahlt — und einige Tausende bezahlen auch jedes Jahr damit. Bestimmt wird der Durchschnittsamerikaner sich über eine unübersichtliche Kreuzung im 20-Kilometer-Tempo hinüberlassen, während bei uns ein erheblicher Prozentsatz von ihr in unbegrifflichem, aber unerschütterlichem Optimismus überhaupt keine Notiz nimmt; mit Selbstverständlichkeit ver-gewissert sich der Amerikaner vor dem Vorfahren im Spiegel, unbedingt wird scharf Spur gehalten, so daß der folgende nicht nur links, sondern im Stadtverkehr auch rechts überholen kann. Dabei gibt es an keinem amerikanischen Wagen einen Winker, der Fahrer erledigt das — auf liberlich weniger gute Art als wir es mit dem Winker tun — mit dem linken Arm. Man verzichtet auch möglichst auf die heute in Europa international eingeführten Verkehrszeichen und ersetzt sie durch das ge-schriebene Wort: ein Schild „curve“ für unser Kurven-zeichen, „one way“ die Einbahnstraße, „no parking“ statt dem Zeichen „Parken verboten“.

### Nur keine „Autoliebe“

Die Disziplin ist also gewiß vorbildlich, aber . . . Um ähnliche Katastrophen wie jenen Viertelstundigen zur Fabrik zu verhüten, bekam ich ein Auto geliehen, das ich aber ohne amerikanischen Führerschein

## Der Stabilisator

Die Straßenlage des Kraftfahrzeuges ist im Laufe der Entwicklung wesentlich verbessert worden, immer noch macht aber dem Fahrer in den Kurven die infolge der plötzlichen Richtungsänderung auftretende Flieh-kraft zu schaffen. Während der Motorabfahrer durch Schließen seiner Räder einen Ausgleich zu er-ziehlen vermag, ist der Automobilist den an seinem Wagen angreifenden „feindlichen“ Kräften unmittelbar ausgeliefert. Verfügt die Fliehkraft doch, das Fahr-zug aus der Kurve hinausandrücken und den Wagen-aufbau nach außen zu weiten, wobei eine Schwerpunkt-Verlagerung eintritt, die bis zum Umlippen des Fahr-zuges führen kann. Außerdem ruft das Ueberneigen der Karosserie ungeliche Bodenbelastung der Räder her- vor, da das auf der Kurveninnenseite laufende Rad entlastet und das außen rollende Rad belastet wird. Die Folge davon ist gelegentlich, daß das Rad auf der angeobenen Wagenseite nicht mehr genügend Reibung findet und „durchrutscht“; sobald das Rad wieder auf den Boden aufsteht, entsteht eine ungelichmäßige Kraftüber-tragung, die ein Schlenkern des Autos verursachen kann. Bei modernen Wagen ist allerdings durch die tiefe Schwerpunktsetzung und die einzeln abgedeckten Räder diese Gefahr weitgehend gemildert worden. Das von den Insassen als unangenehm emp-fundene Ueberneigen der Karosserie ist in scharfen Kurven jedoch geblieben und wird bei den hohen Ge-schwindigkeiten, an denen die gute Straßenlage neu-zugleich Wagen verleiht, eher noch gefährlicher, zumal bei der gewöhnlichen weichen Federung verstärkte Rippenneigung vorhanden ist.

### So arbeitet er:

Man war daher seit je bestrebt, das üble Verhalten des Automobils beim Kurvenfahren zu unterbinden. Es hat immer wieder Apparate gegeben, die die Rip-penwirkung entgegenarbeiten und die Fahrstabilität in dieser Hinsicht erhöhen sollten. Diese Erfindungen, die vielfach in Scherenkonstruktionen oder in pendelnden Gewichten bestanden, waren aber meist mit Mängeln behaftet — beträchtliche Gewichtszunahme und Be-einträchtigung der Federung —, die den Vorteil wieder zunichte machte, so daß sie sich in der Praxis nicht durch-setzen konnten. Erst in letzter Zeit ist es gelungen, die Stabilisierung des Wagnenaufbaus in den Kurven dank einer sinnreichen Vorrichtung zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen.

Der neue Stabilisator besteht aus zwei hydraulischen Stoßdämpfern, die über der Hinterachse rechts und links am Wagen einbaut. Die wirksame Stabilisier-ung wird durch zwei Röhre, die die beiden Stoß-dämpfer kreuzweise verbinden, ermöglicht. Das ganze System ist mit einem Spezialöl gefüllt, während die Stoßdämpfer aus einem Zylinder gebildet werden, in dem sich ein gegen einen Widerstand arbeitender Kol-ben bewegt. Der Effekt der Anlage liegt nun darin, daß dem Überneigen des einen Stoßdämpfers ent-gegen-weise jenseits dieselbe Bewegung mitgeteilt wird, die der andre Stoßdämpfer zu vollführen gezwungen ist.

Wird zum Beispiel beim Befahren einer Linkskurve die Karosserie durch die Zentrifugalkraft nach außen geneigt — also die rechte Achshälfte belastet und die linke entlastet —, so wird dementsprechend der rechte Stoßdämpfer mehr beansprucht. Hierdurch wird die Flüssigkeit aus dem Stoßdämpfergehäuse verdrängt und das Öl durch die Verbindungsleitung in den andern Stoßdämpfer hinübergeleitet. Infolgedessen ist der Überdruck des linken Stoßdämpfers ebenfalls genügend, den Druck des rechten Stoßdämpfers mitzu-machen, so daß der Aufbau gerade gehalten wird. Damit ist zugleich der ungewünschten Entlastung der einen Achse entgegen gewirkt, denn beide Räder werden nun an den Boden gedrückt, die Schleuder-gefahr wird geringer.

Aus der Tugend des Stabilisat. es könnte aber nun leicht eine Untugend werden; und zwar dann, wenn infolge der geschilderten Wechselwirkung der Stoß-dämpfer bei jeder kleinen Unebenheit, die ein Rad überfährt, die Erdschüttung auch auf das andre Rad fortgepflanzt würde. Das hätte unweigerlich ein dauerndes Hüpfen und Stößen des Wagens auf schlech-ten Straßen zur Folge. Aus diesem Grunde hat man noch ein selbsttätiges Ausgleichelement in das Leitungs-system eingeschaltet, das dafür sorgt, daß die Stabilisatorwirkung erst einsetzt, wenn der Aufbau einen bestimmten Neigungswinkel angenommen hat. Fahr-bahnunebenheiten können jetzt unbeschadet einseitig überfahren werden, die gute Federung des Wagens bleibt erhalten. Der Apparat arbeitet also normal nur als Stoßdämpfer und wirkt erst bei größeren Feder-anschießen stabilisierend. Durch eine sinnreiche An-ordnung ist weiterhin die Dämpfung um so größer, je schneller der Stoßdämpfer bewegt wird, das heißt, je heftiger die Fliehkraft einsetzt. Das Regelwerk ist einstellbar, so daß eine genaue Anpassung des Stabilisators an das Fahrzeug möglich ist. Es ist sogar mög-lich, diese Einstellvorrichtung am Schalter unter-zubringen, damit der Fahrer die Dämpfung entsprechend der Straßenverhältnisse von sich aus ändern kann.

### Nachträglicher Einbau?

Der Stabilisator kann nachträglich eingebaut werden. Wenn sein Nutzen auch bei einem Starrachswagen bedeutend größer ist, so verfährt er doch auch bei Fahrzeugen mit Schwingeachsen günstiger. Die ein-zelnen Achshälften dämpft. Außer für Omnibusse — hier ist er bei hohen Aufbauten besonders angebracht — und Last-wagen eignet sich der Stabilisator für Anhänger; diese werden durch die Stabilisierung zum großen Teil von den lästigen Schlingerbewegungen befreit. Neuerdings bedient man sich des Stabilisators bei verschiedenen großen Personwagen mit starrer Hinterachse schon im Werk, um die Bodenbelastung der Räder zu ver-bessern und die Wirksamkeit der Fliehkraft auf ein Minimum zu beschränken. B.

Verantwortlich: Dr. Hans Hell (Dresden).

# 475 Jahre Geising

**Paul Ehmman**  
Holzstoff- und Sägewerk  
**Geising i. Erzg.**  
vormals Marschner-Werk

**Max Richter**  
gepr. Maurermeister  
Geising im Erzgebirge

Um- und Neubauten in neuzeitlichem Stil

**Otto Behr**  
Geising i. Erzgeb.  
Bauwaren und Kohlen  
Lastauto-Spedition  
Beton- und Kunststein-Arbeiten  
Fernruf: Amt Lauenstein Nr. 519

**Hermann Kadner**  
Baugeschäft, Geising im Erzgebirge  
Umbauten und Neubauten

Ausführung von Teilen auf Universal-Fräsmaschinen  
Anfertigung v. Zahnrädern u. sämtlichen Drehteilen  
**OTTOMAR JUNG MANN, GEISING i. Sachsen**  
Inhaber: ERICH KORN MANN - RUF: AMT LAUENSTEIN 208

**Heinrich Lehmann**  
Baugeschäft  
Geising im Erzgebirge Gegründet 1900

**Paul von Frankenberg** Ölreinigungswerk  
Aeltestes Ölreinigungswerk Deutschlands **Geising i. Erzg.**



Theater-Spielplan

Opernhaus (Süd. Stadttheater) Die Waise... Schauspielhaus (Süd. Stadttheater) Die Waise... Theater des Volkes (Süd. Stadttheater) Die Waise...

ZENTRUM Lichtspiele - Speerstraße - Tel. 14700 Kommt, ick möchte mir vaabschieden-Rotraut! Weisiken 6. Woche -!

PHILHARMONIE Leitung: Paul von Kampen Morgen Donnerstag den 15. Juli 1937, 9.30 Uhr Zwinger - Serenade

Die Lichtspielhäuser zeigen heute: Weisiken, Kommt, ick möchte mir vaabschieden-Rotraut! Weisiken...

Motorrad-Verleih Motorradverleih 22727... Motorräder... Boote... Radio, Musikinstrumente...

Stellen-Gesuche Webliche Junge Kantoristin... 18jähr. Verkäuferin... Suche z. 1. August 1/2 Tage-Stellung...

TRAUBE Eine führende Gaststätte für Wein, Bier u. Speisen... Die Stimmung - Tanzkapelle Hannes Schunk... Spezialitäten: Hühnersuppe, Ung. Gulaschuppe...

Tannensäle Pirna Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. Juli Grobraz-Abend

Weißer Adler Bad Weißer Adler... Donnerstag, 18. Juli, ab 4 Uhr GROSS-TANZ-TEE um die Fontäne

Waldschlösschen - Terrasse Heute Mittwoch 8 Uhr Die bekannte Hase-Ballschau

Barberina Polizeistunde 3 Uhr Nachtkabarett

Weindorf BARBERINA Erdgeschoß Heute Polizeistunde 3 Uhr

Wingerstuben SEESTRAßE Heute Mittwoch Lange Nacht Bratwurstglöckl

Bratwurstglöckl Heute Mittwoch Lange Nacht

Kurfürstenhof Kurfürstenstraße 37 Jeden Mittwoch Lange Nacht

Sekthaus Katalanischer, 7. Ecke Pindische Str. Jeden Mittwoch Lange Nacht

Antons Weinstuben An der Frauenkirche 2 Heute Mittwoch Lange Nacht

Niesewalters Gasthaus Palaststraße 30 Bes.: Walter Niesewalt Jeder Mittwoch Lange Nacht

Sachsen-Allee 1 Jed. Mittwoch Lange Nacht Warme Küche bis 3 Uhr

Fieranten - Börse Rosenstraße 23 Jeden Mittwoch Lange Nacht

Bürger-Kasino Tschichowstraße 33 Jeden Mittwoch Lange Nacht Neus. Brauhaus-Stübli

Affanfic 44 Straße Ströber, 13 Jeden Mittwoch Lange Nacht

Zum Radeberger Kreuzstraße 21 Heute Mittwoch Lange Nacht

Zum Hasen Fischhofplatz 1 Jeden Mittwoch bis 3 Uhr Schlachtfest

Vinden-Garten Abends 7 u. 10 Uhr Mittwochs-Ball

Gastspiel Westend Chemnitzstr. 107 Mittwoch den 14. Juli 1937 im Konzerthaus

Konzert u. Tanz Ab 4 Uhr nachmitt. Es spielen die bayr. Oberlandler-Kapelle Sepp Wagner aus München und das Schuhplattler-Trio Taschner

Schweizerhaus Heute Schweizer-Str. 1... Der große Tanzbetrieb

Zur Jägerklausur Galeriestraße 15 Heute Mittwoch bis 3 Uhr

Am Poppitz 2 - Mittwoch bis 3 im gemdl. Rest. Moltke

Stadtkrug Weide Gasse 3 Familien-Lokal / Preisw. Küche

Mutter Anna's Weinstube Trompeterstraße 16 Heute Mittwoch Lange Nacht

Im Alt-Heidelberg Moritz-Straße 10/11 Heute Mittwoch Lange Nacht

Zucker-Bräuerei Schaffstraße 9 Das schöne, gemütliche

Zum Wachenheimer Holbeinstraße 6 Bier- und Weinstuben

Voranzeltel Ball-Haus-Ball Freitag, den 16. Juli 1937

Paradiesgarten Zacherstr. 11 Jeden Mittwoch bis 3 Uhr Tanz

Dampfschiff-Hotel Glasowitz Morgen Donnerstag 4 Uhr Tanz-Tee

Aquarien-Schau in der 'Orangerie', Oststr.-Allee

Entzückende Zweit.-Villen in freier, sonn. Wohnl. 1. u. 2. Etage

Ein- u. Zweifamilien-Häuser in bester Aussicht u. Wohnlage am Mohren

Belvedere Täglich (außer Montag) abends Gesellschaftstanz

Klein. Laden mit 1000 Waren... Columbusstraße 5

Mietgesuche Wohnungen

Kleines Bauernhaus ab 1. Sept. 1937... Hermann Görlich

Wasser Bruno Schmidt Straßstraße 59

Automarkt Verkäufe

4-1. Dacia 1936... 6-1. Dacia 1936

2-1. Mercedes-Diesel 600-cm-D.R.W. 22-Stg.

12/55-Stahl 29. Rebr. 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Steuernwagen 1936, voll. Motor

Spezialräder BARY Wollweberstraße 10

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

119 Schreibmaschinen, typ. Rackows

Mod. Lanz... 1936, voll. Motor

Tanz... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Verloren D. Kellner, der... 1936, voll. Motor

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Besu...', 'Einzel...', 'post...', 'Ar. 163', 'Gedä...', 'Besu...', 'Am 19...', 'neut...', 'engli...', 'bedie...', 'fand...', 'sind...', 'er de...', 'fester...', 'erll d...', 'beiden...', 'isole...', 'Auf d...', 'einige...', 'in fei...', 'den Ein...', 'hoch be...', 'Kontak...', 'eine gan...', 'März', 'Die', 'aller A...', '1. D.', 'stelle b...', 'den lea...', '2. G.', 'geandt...', 'müßigen', 'zu über...', '3. G.', 'bet, dah...', 'Freiwill...', 'Schieds...', 'macht h...', 'Hörsung', '4. D.', 'dingung', 'D.', 'Monte...', '88', 'Richtig...', 'müßigen', 'einen a...', 'lügen', 'Eigentu...', 'und die...', 'nen G.', 'man al...', 'in B.', 'föhr', 'sich n...', 'wen v...', 'Arbeits...', 'ordnen', 'Freiwill...', 'Vorfes...', 'müßigen', 'alle el...', 'Die', 'Vian o...', 'fucht, i...', 'verfand...', 'abgela...', 'Regie', 'man o...', 'nicht', 'ausd', 'Vian', 'An', 'teil i', 'bedi...